

Peter Baum

INTENSITÄT MALERISCHER GESTIK — ZUR MALEREI VON ERNST INSAM

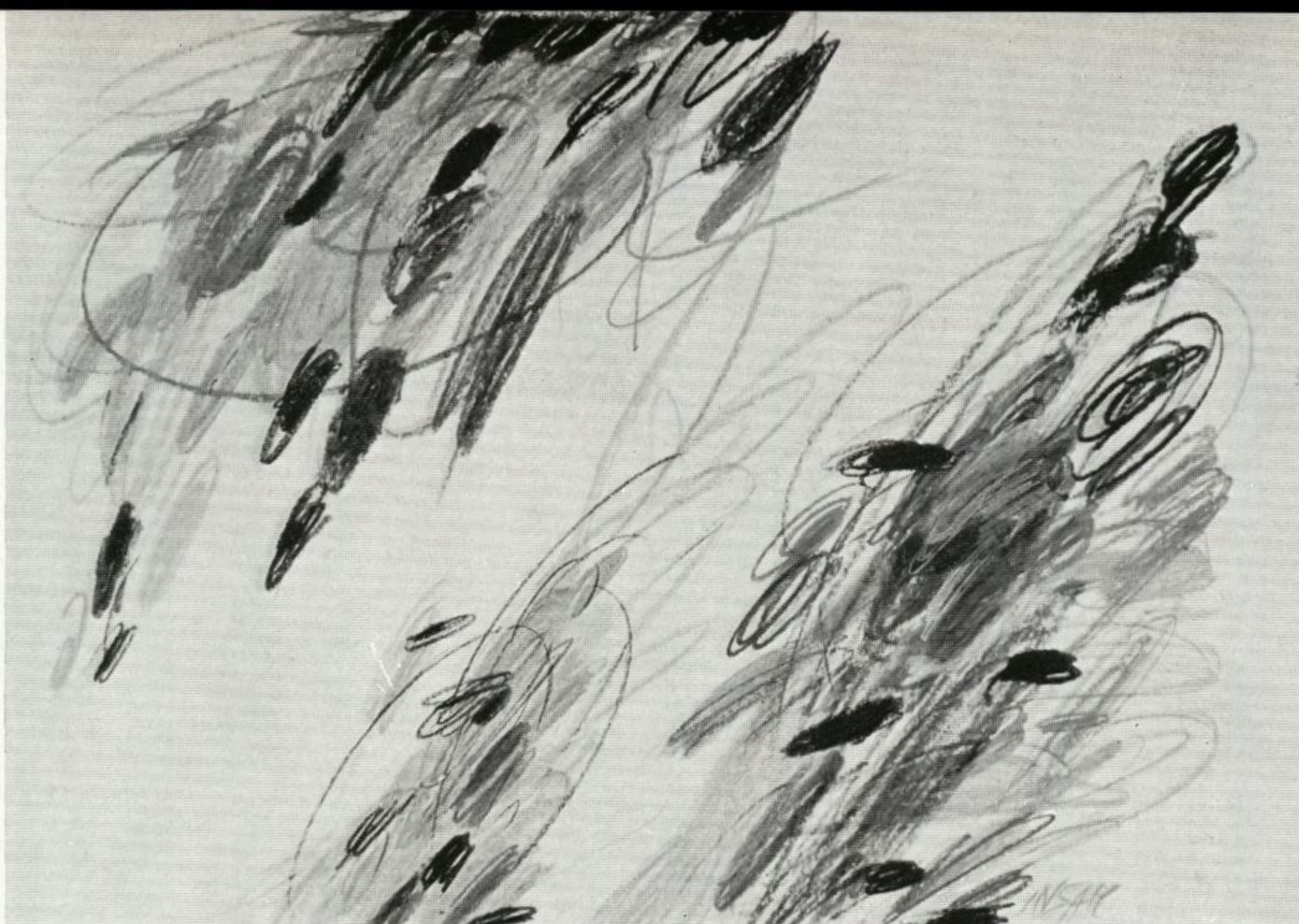
Als der 1927 in Kitzbühel in Tirol geborene Maler und Graphiker Ernst Insam im Mai des Vorjahres erstmals mit einer größeren Kollektive neuer Ölbilder in der Wiener Secession im Rahmen der „Action Tusch“ an die Öffentlichkeit trat, fand das Debüt des in Wien lebenden Künstlers nicht nur von seiten der Kritik Beachtung und positive Resonanz. Bis zu diesem Zeitpunkt kannte man zwar den in gleicher Weise wandlungsfähigen wie originären Werbegraphiker, von der Existenz des freien Malers wußten jedoch nur wenige. Die fünfundvierzig Arbeiten umfassende Ausstellung



1

Insams in der Secession war daher selbst für den profunden Kenner der österreichischen Gegenwartskunst eine lohnende Entdeckung, in die man Hoffnungen setzen konnte; Hoffnungen, die sich — wie die inzwischen entstandene „Produktion“ beweist — in immer wesentlicherem Maße erfüllten und vermutlich auch in Zukunft weiterhin erfüllen werden.

Die permanente Frage nach dem Wie und Warum von Malerei erfährt durch Insams vitale Bilder, die so gar nicht in den Rahmen dessen passen, was hierorts en vogue ist, echte Möglichkeiten von Deutung und Bedeutung. „Kunst besteht nie in Regeln, sondern immer in Ausnahmen vom Standpunkt des Erfahrungsmäßigen.“ Dieser Satz von Willi Baumeister findet sich durch die einer sehr intensiven Farbigkeit verpflichteten Bilder von Ernst Insam einmal mehr bestätigt, ohne deswegen bestreiten zu wollen, daß sie sich in gewissen Äußerlichkeiten wie im Grundsätzlichen mit manchem von dem decken, was ein Asger Jorn, Willem de Kooning oder Karel Appel zur Malerei des 20. Jahrhunderts wesentlich beitrugen. Doch gerade in dieser wichtigen Übereinstimmung, die sich in elementarer Parallelität und nicht in mißverstandenen Epigonentum zeigt, können Wert und Zukunftsaspekte der in voller Entwicklung begriffenen Malerei von Insam gesehen werden. Mehr als für andere bedeutet Malerei für diesen Künstler autonomes Farbgeschehen, bestimmte gestisch-formale Artikulation, überprüfbare Materialanhäufung auf neutraler Fläche, primär ausgelöst und ermöglicht im Dialog des Malers mit dem entstehenden Werk. In der Konzentration auf das Wie — die geschaffene neue Wirklich-



2

- 1 Ernst Insam im Atelier
- 2 Ernst Insam, Skizze, 1968. Ölkreide, 44 x 62 cm
- 3 Ernst Insam, Landschaft, 1967. Aquarell, 62 x 44 cm

3

